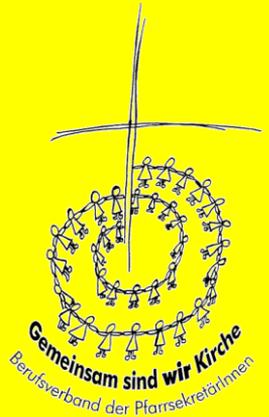


Brücke

Nr. 39
Anfang 2019

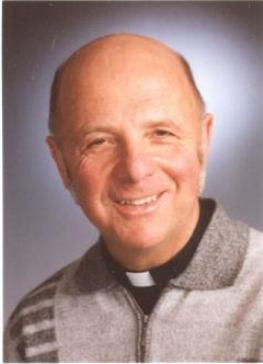
Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?



Wir wünschen Euch ein gesegnetes Jahr 2019!

**BERUFSVERBAND
DER
PFARRSEKRETÄRINNEN
UND PFARRSEKRETÄRE
IN DER DIÖZESE MAINZ**

„VERGISS DIE ARMEN NICHT!“



Diese Worte, liebe Schwestern und liebe Brüder, soll Kardinal Claudio Hummes dem frisch gewählten Papst aus Argentinien am 13. März 2013 zugeflüstert haben. Das habe ihn auf den Gedanken gebracht, den Namen des heiligen Franz von Assisi anzunehmen. „Eine arme Kirche an der Seite der Armen“, das ist der Traum von Papst Franziskus. Träumt er da nicht das Reich Gottes, wie es Jesus in den Seligpreisungen beschreibt?

Und ist es nicht der Geist des II. Vatikanischen Konzils (1962-1965)? Denn gegen Ende dieses Konzils haben 40 Bischöfe der ganzen Welt den so genannten „Katakomben-Vertrag“ geschlossen, in dem sie u. a. Folgendes festlegten:

„Wir wollen so leben, im Blick auf Wohnung, Essen und Verkehrsmittel, wie die Menschen um uns herum. Wir werden jeden Eindruck vermeiden, Reiche und Mächtige zu bevorzugen. Wir wollen uns vor allem den Benachteiligten zuwenden. Unsere sozialen Werke, die wir unterstützen, sollen sich auf Liebe und Gerechtigkeit gründen und Frauen und Männer in gleicher Weise im Blick haben.“

„Wir wollen so leben, im Blick auf Wohnung, Essen und Verkehrsmittel, wie die Menschen um uns herum. Wir werden jeden Eindruck vermeiden, Reiche und Mächtige zu bevorzugen. Wir wollen uns vor allem den Benachteiligten zuwenden. Unsere sozialen Werke, die wir unterstützen, sollen sich auf Liebe und Gerechtigkeit gründen und Frauen und Männer in gleicher Weise im Blick haben.“

Hier zeigt sich der Geist der Geschwisterlichkeit, den die Bewohner von Antiochien im ersten Jahrhundert nach Christus bei den Jesus-Anhängern bewunderten: „Seht, wie sie einander lieben!“ Sie nannten sie von da an „Christen“.

Der Heilige Geist helfe uns, immer das rechte Wort im Alltag unserer Pfarrbüros zu finden, getreu dem Motto von Mutter Teresa: „Jeder Gast soll ein wenig froher gehen, als er gekommen ist!“

Ihr Geistlicher Beirat
Pfarrer Lothar Röhr



HERZLICH WILLKOMMEN IM BERUFSVERBAND

Natalia Ruiz Diaz de Schödl, Spanischsprachige Gemeinde Darmstadt	Mitglied seit 01/2018
Christa Maria Witting, Dekanat Rüsselsheim	Mitglied seit 02/2018
Melanie Almeroth, Gau-Bickelheim	Mitglied seit 03/2018
Ulrike Reinert, Pfarrgruppe Petersberg Gau Odernheim	Mitglied seit 03/2018
Ute Lochbühler, St. Hildegard-St. Michael Viernheim	Mitglied seit 03/2018
Karin Dommberger, St. Hildegard-St. Michael Viernheim	Mitglied seit 03/2018
Stefanie Löber, St. Martin Bad Homburg	Mitglied seit 04/2018
Andrea Kallweit, St. Hildegard-St. Michael Viernheim	Mitglied seit 04/2018
Birgit Kohl, Erscheinung d. Herrn, Heppenheim	Mitglied seit 04/2018
Marcia Quintal Pereira Schäfer, Mörfelden	Mitglied seit 04/2018
Martina Gerstenberger, St. Laurentius Mainz-Ebersheim	Mitglied seit 08/2018

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

was für ein Jahr haben wir hinter uns! Vieles von dem, was uns selbstverständlich war, wird zunehmend untergraben, z. B. die politische Kultur. Die Kirche, uns besonders nahe, ist von innen heraus geschwächt und hat sich selbst angreifbar gemacht. Die Erschütterungen sind noch nicht abzusehen. Sie befeuern eine Entwicklung, die wir seit Längerem ebenfalls hautnah spüren: die Alten konnten den Jungen die Treue zur Kirche vielfach nicht vermitteln, die Kirchenbindung hat rasant abgenommen. Das sagt freilich nicht unbedingt etwas über die Religiosität.

Die anstehenden, für die Kirche existenziellen Veränderungen betreffen uns als Pfarrsekretärinnen schon jetzt unmittelbar und werden sich noch bedeutend stärker auswirken. Das vergangene Jahr brachte uns durch Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf und Generalvikar Weihbischof Dr. Udo Bentz neue Möglichkeiten. Soweit wir können, sollten und wollen wir unsere Erfahrungen in die Überlegungen zum Pastoralen Weg einbringen. Die dienende Kirche ist ja kein unbekanntes Feld für uns.

Unser Bischof feierte im April, am Tag unserer Mitgliederversammlung, mit uns einen Gottesdienst und stand uns danach für ein Gespräch zur Verfügung. Er hatte zuvor an verschiedener Stelle ein „offenes Wort“ eingefordert, und er hat es bekommen. Viel hatte sich über mehrere Jahrzehnte angesammelt, was von den Verantwortlichen im BO nicht aufgegriffen oder aber niedergeschlagen worden war. Wenn der Bischof in dieser Stunde uns einfach zugehört hat, so wie er anderen Gruppen zuhört, um ihre Probleme wahrzunehmen, dann ist das schon ein gutes Ergebnis. Seinen Ausspruch, die Pfarrsekretärinnen seien die unzufriedenste Berufsgruppe, verstehe ich zuallererst nicht als Bewertung, sondern als Beschreibung eines Zustandes, den es zu verbessern gilt. So fügte er ja auch an, wenn es dafür gute Gründe gebe, werde man sie sich genau anschauen müssen.

Im Dezember bekamen wir dann bei unserem Generalvikar einen Termin, den Dr. Jörg Pfeifer und Christina Rebell mit mir wahrnahmen. Der Weihbischof nahm sich viel Zeit für ein intensives Gespräch mit uns. Dankbar war er für einige Anregungen, die wir ihm auch aus anderen Bistümern geben konnten. Er war interessiert daran, dass die Pfarrsekretärinnen am Pastoralen Weg mitarbeiten. Wir verabredeten künftig jährlich ein Gespräch im Generalvikariat. So sehe ich unsere Sache auf guten Geleisen.

Euch allen, besonders dem neuen Vorstand unseres Berufsverbandes, der von der nächsten Mitgliederversammlung zu wählen ist, wünsche ich ein gesegnetes Jahr 2019, das für uns alle die nötige Kraft und Zuversicht bereit haben möge,

Eure Vorsitzende

Angelika Ballweg-Schramm

St. Michael-Hambach

BESINNUNGSTAG IN GNADENTHAL

Am 22. Oktober 2018 machten sich 21 PfarrsekretärInnen und Pfarrer Lothar Röhr, unser Geistlicher Beirat, auf zum Kloster Gnadenthal in der Nähe von Hünfelden. Gnadenthal war ursprünglich ein Zisterzienserinnen-Kloster, das im Dreißigjährigen Krieg verwüstet und dann aufgegeben wurde. Die Anlage wurde vor rund 50 Jahren von der ökumenischen Jesus-Bruderschaft aufgekauft und aufgebaut bzw. restauriert. So konnten wir mit Pfarrer Röhr einen schönen Gottesdienst in der alten Klosterkirche feiern.



terkirche feiern.

Danach „übernahm“ uns Bruder Viktor, um uns etwas vom Leben dort zu erzählen. Die Jesus-Bruderschaft ist eine Lebensgemeinschaft von ledigen Frauen und Männern und von Familien. Bruder Viktor gehört ihr schon über 40 Jahre an und hat in dieser Zeit die unterschiedlichsten Berufe

ausgeübt, denn seinen Lebensunterhalt muss jeder selbst verdienen.

Das Leben ist geprägt von Gebet, Gemeinschaft und Arbeit. Die Bruderschaft betreibt zwei Seminar- und Gästehäuser, eine ökologische Landwirtschaft und einen Klosterladen mit Café. Dieser war, anders als geplant, leider geschlossen. Der Bruder zeigte uns die Einrichtungen wie das Haus der Stille, aber auch die Stallungen, in denen das Vieh ziemlich zufrieden wirkte. Zum Abschluss der Führung fanden wir uns zum Mittagsgebet im Brüderhaus ein.

Das sehr schön restaurierte Äbtissinnenhaus rief zum schmackhaften Mittagessen. Danach gab Pfarrer Röhr uns einen Impuls zu den Fragen „Was bewegt mich? Wie gehe ich damit um?“, packte seine Gitarre aus und sang mit uns das Lied „Freunde, dass der Mandelzweig“ Das Friedenslied wurde zum Ohrwurm.

*Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?*

*Dass das Leben nicht verging, soviel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.*

*Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.*

*Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.*



Beim Meditativen Tanzen mit unserer Kollegin Hedi van Baaijen haben sich sichtlich alle wohlgefühlt, fast alle ... manche hatten ihren Spaß beim Zuschauen! Es gab viele Zeichen einer schönen Gemeinschaft. Leider dachten wir dabei an das obligatorische Gruppenfoto zu spät: es zeigt nicht alle, denn an dem abschließenden Kaffeetrinken konnten manche nicht mehr teilnehmen, weil die Pflicht rief. PfarrsekretärInnen (fast) immer im Dienst ...



*Angelika Ballweg-Schramm
St. Michael-Hambach*

DER AKTENPLAN

Schon seit den siebziger Jahren gibt es in der Diözese Mainz einen Aktenplan für die Pfarrbüros. Im Laufe der Zeit, haben sich natürlich viele Begrifflichkeiten geändert, viele Dinge gibt es nicht mehr und manches Neue kam dazu. Aus diesem Grund wurde 2008 ein Arbeitskreis Aktenplan ins Leben gerufen, der sich mehr als fünfmal in Mainz traf und den Aktenplan Schritt für Schritt überarbeitet hat. Wir sind, so finde ich, zu einem guten Ergebnis gekommen. Nur leider wurde der neue Aktenplan, der schon in zahlreichen Pfarreien genutzt wird, nie offiziell verabschiedet.

Ich arbeite seit ein paar Jahren mit dem neuen Aktenplan. Ich hatte einen Wasserschaden im Pfarrhaus zum Anlass genommen, meine Akten umzusortieren. Mein Büro musste wegen der Sanierungsarbeiten geräumt werden und so habe ich die Gelegenheit genutzt. Ich hatte zwar ein paar Wochen Chaos und musste jeden Ordner in die Hand nehmen und durchschauen ... aber für mich hat sich die Arbeit gelohnt. Ich kann Euch Pfarrsekretären und Pfarrsekretärinnen den neuen Aktenplan nur ans Herz legen. Ich finde ihn gut. Mittlerweile bekommen meine Dokumente im Betreff die Nummer des Aktenplans zugewiesen und werden auch digital nach diesem System abgelegt.

Vor Wochen hatte ich die Gelegenheit mit Herrn Dr. Braun, dem Leiter des Diözesanarchivs, zu telefonieren. Er ist mit der Bistumsleitung im Gespräch und hofft, dass der Aktenplan bald verabschiedet und für die Pfarrbüros verbindlich wird.

Ich würde mich darüber sehr freuen – hat sich die Arbeit doch gelohnt!

Christina Rebell

Maria Himmelskron, Heusenstamm

JOMIN PULIPARA

... ist der neue Referent in der Abteilung Fortbildung und Beratung, wie man auf der Homepage des Bistums lesen kann. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften, Kath. Theologie und Philosophie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war er als Referent im Freiwilligen Sozialen Jahr und für die Katholische Junge Gemeinde (KJG) im Bistum Mainz tätig.



Herr Pulipara ist der Nachfolger von Herrn Zink und, da einer seiner Arbeitsschwerpunkte die Fortbildungen für die nicht pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, ist er unser Ansprechpartner für Fortbildung im BO.

Herr Pulipara hat an einer unserer Vorstandssitzungen teilgenommen, und ich habe ihn schon auf diversen Veranstaltungen getroffen.

Ich habe gemerkt, dass wir Pfarrsekretärinnen ihm sehr am Herzen liegen und er sich für unsere Belange interessiert und einsetzt. Dafür ein herzliches Dankeschön. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und das eine oder andere Treffen.

Christina Rebell

Maria Himmelskron, Heusenstamm

WARUM TUN SIE SICH DAS JEDEN TAG AN?

In der Mitgliederversammlung in Mainz stellte Bischof Dr. Peter Kohlgraf genau diese Frage einer Kollegin. Und tatsächlich habe ich mir diese Frage auch schon gestellt. Meine Gedanken dazu möchte ich jedoch mit einer anderen Überschrift versehen:

Trotzdem arbeite ich gerne im Pfarrbüro!

Zu meiner Anstellung als Pfarrsekretärin bin ich vor fast 30 Jahren gekommen wie viele andere Kolleginnen auch. Irgendwie war man engagiert in der Gemeinde und der Pfarrer suchte eine neue Pfarrsekretärin. Bei uns war der Grund ein Pfarrerverwechsel. Es gab vorher keine Sekretärin und ich bin dem neuen Pfarrer immer wieder, mit meiner Tochter im Kinderwagen, über den Weg gelaufen. Ein Wort gab das andere, und auf einmal hatte ich einen Job und die Kirche als Arbeitgeber.

In den vielen Jahren meiner Tätigkeit im Pfarrbüro habe ich natürlich vieles erlebt. Dadurch, dass in meiner Pfarrei bis 1989 keine Sekretärin gearbeitet hat, gab es auch kein richtiges Büro, nicht viele Ordner und nur eine alte Schreibmaschine. Mit der Renovierung von Pfarrhaus und Pfarrbüro hielt die Technik Einzug. Wir fingen an mit einem Telefon, einer elektrischen Schreibmaschine und einem Fax und nach ca. 1 ½ Jahren bekamen wir einen PC. Die PCs mussten zu bestimmten Terminen nachts angeschaltet sein, damit die Übertragung der Daten aus Mainz eingespielt werden konnte. Unsere Akten haben wir nach unserem System in Ordner gehängt, später wurde nach Aktenplan abgelegt. Alles wurde mit der Zeit professioneller, aber oft nicht unbedingt einfacher. Habe ich früher ein Pfarrblatt zig-mal abgetippt, drucke ich es heute halt zig-mal aus, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden bin. Mit der Einstellung von Frau Dr. Höfling im BO Mainz, wurden für die Pfarrsekretärinnen Weiterbildungen angeboten: „Kurse für neue Mitarbeiterinnen“, „Theologisches Grundwissen“, „MIP-Anwenderschulungen“, „Graphische Gestaltung der Gottesdienstordnung“, „Effizientes Arbeiten im Pfarrbüro“. Die Themen der Fortbildungen haben sich mit der Zeit gewandelt. Waren es anfangs fast nur Kurse zum Thema Arbeit, Büro usw., kamen dann Themen für die Pfarrsekretärin: „Wie kann ER das zulassen“, „Erste Hilfe für die Seele“, „Innere Balance“, „Der Umgang mit Trauernden“ oder „Gemeinsam für Kirche unterwegs“. Es war mir fast immer möglich, mich jährlich zu einer Weiterbildung anzumelden, und das hat immer gutgetan. Ich habe gemerkt, dass meine Kolleginnen genauso „ticken“ wie ich, dass wir oft mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben. Wir konnten uns über unsere Arbeit austauschen und gute Tipps mit nach Hause nehmen. Vieles, was in diesen Tagen besprochen wurde, konnte ich im Pfarrbüro umsetzen oder anwenden.

1995 gründeten Offenbacher Kolleginnen den Berufsverband. Pfarrsekretärinnen, die zur Vorstandsarbeit bereit waren, haben sich für ihre Berufsgruppe eingesetzt. Ich selbst bin seit 2001 im Vorstand, Angelika Ballweg-Schramm seit 2004. Wir

haben Verhandlungen mit verschiedenen Mitarbeitern im BO geführt. Themen waren meist: Mehr Stunden für die anfallende Arbeit, bessere Bezahlung, einen Ansprechpartner für unsere Berufsgruppe im BO usw. Kontroverse Diskussionen wurden geführt. Manchmal hatten unsere Gesprächspartner Verständnis, manchmal aber auch nicht. Abwertend fand ich die Aussage eines früheren Leiters der Finanzabteilung: „Sie sind alle keine Mitarbeiterinnen des BO, sondern Ihrer Kirchengemeinde und für uns sind Sie nur ein Kostenpunkt“.

Trotz dieser Erlebnisse mag ich meine Arbeit sehr, weil ich tagtäglich mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun habe. Menschen, die etwas von mir möchten oder denen ich helfen kann. Es sind glückliche und traurige Anlässe. Aber die Herausforderungen nehme ich gerne an.

Und jetzt komme ich zu dem Punkt, der, glaube ich, der Grund für die Aussage von Kolleginnen und die Antwort unseres Bischofs war ...

Als Pfarrsekretärin erlebt man Dinge, die manchmal einfach traurig machen. Alle Hauptamtlichen werden eingeladen – die Pfarrsekretärinnen nicht. Alle Mitarbeiter im Dekanat treffen sich – ohne die Pfarrsekretärinnen. Es gibt einen Tag der der Pfarrer in Mainz, der Pastoralreferenten, der Gemeindeferenten, der Religionslehrer ... aber keinen Tag der Pfarrsekretärinnen. Eine Visitation steht vor der Tür. Viele in der Gemeinde haben die Gelegenheit mit dem Bischof, dem Weihbischof oder einem Domkapitular zu sprechen, die Pfarrsekretärin nicht. Und wenn ich die Gelegenheit bei einer Visitation bekam, wurden für mich 10 – 15 Minuten einplant. (Pfarrer bekommen 60 Minuten, Pastorale Mitarbeiter 30 Minuten) Das macht manchmal nachdenklich und ich kann verstehen, dass die eine oder andere Kollegin sich dadurch nicht wertgeschätzt fühlt.

Warum tue ich mir das trotzdem jeden Tag an?

Natürlich fällt es mir an manchen Tagen auch nicht leicht. Berge von Arbeit warten auf meinem Schreibtisch und es geht mir nichts von der Hand. Aber, ich bleibe, weil ich glaube! Und zwar nicht nur an Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist. Ich glaube, dass meine Arbeit für meine Kirche gut ist. Ich glaube, dass ich kleine Dinge bewegen kann, dass ich Menschen glücklich mache und dass es gut ist, eine gewisse Ordnung in manche Büros zu bringen. Ich glaube, dass mein Pfarrer froh ist über meine Unterstützung. Ich glaube, ich habe damals die richtige Entscheidung getroffen, und ich weiß, dass ich den gleichen Weg wieder gehen würde.

Christina Rebell

Maria Himmelskron, Heusenstamm

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BERUFSVERBANDES 2018

Am Donnerstag, den 19. April, waren alle Pfarrsekretärinnen des Berufsverbandes wieder nach Mainz ins Priesterseminar geladen zur jährlichen Mitgliederversammlung.

Zu Beginn feierten wir mit unserem neuen Bischof Peter Kohlgraf einen Gottesdienst in der Augustinerkirche.

Im Anschluss stand dann die Begegnung mit dem Bischof in der Aula auf dem Programm. Es war spannend. Die Vorstandsmitglieder Angelika Ballweg-Schramm, Dr. Jörg Pfeifer und Christina Rebell legten Bischof Peter Kohlgraf in detaillierten Berichten dar, was unsere Berufsgruppe seit vielen Jahren bewegt und beschäftigt und was unsere Ziele für den Berufsstand der Pfarrsekretäre/innen für die Zukunft sind. Die zahlreichen Anliegen umspannten die Bereiche von A wie Arbeitszeiten oder Aktenplan über F wie Fortbildungen bis Z wie Zukunft der Pfarrer-Situation im Bistum Mainz.



Es war viel Input für unseren Bischof, der erst seit knapp acht Monaten im Amt war. Zu einigen Punkten konnte er direkt etwas sagen, manches nahm er als Anregung mit – wie zum Beispiel die Idee, künftig die Pfarrsekretäre/innen vielleicht in die Kaplanausbildung mit einzubeziehen, die Stellung der Pfarrsekretäre/innen im Gefüge der Kirchlichen Mitarbeiter und einiges mehr. Es bleibt spannend. Doch der Austausch war sehr hilfreich und auch erfolgversprechend.

Nachdem Bischof Peter Kohlgraf sich kurz vor elf dann verabschiedet hatte, wurde die Begegnung von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern reflektiert und bewertet. Danach wurden die verwaltungsrelevanten Tagesordnungspunkte wie Jahresbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und Wahl der neuen Kassenprüfer abgearbeitet.

Nach dem Mittagessen im Priesterseminar wurden dann die sehr angenehmen Punkte wie Besinnungstag und die Pilgerreise im Oktober 2019 nach Siena besprochen.

Für eine 6-tägige Reise nach Siena – der Stadt unserer Berufspatronin Katharina von Siena – und nach Assisi haben inzwischen die Mitglieder per Mail ein Angebot für die 2. Oktoberwoche erhalten; sie sind um eine rasche Antwort gebeten.

Bettina Hartmann

St. Jakobus, Langen

DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG

Zahlreiche Berichterstattungen in der Presse, im TV und Internet haben im vergangenen Jahr von der EU-Datenschutzgrundverordnung berichtet. Sie stärkt die Betroffenenrechte und fordert alle Vereine und Organisationen auf, sorgsam mit den Daten der Mitglieder umzugehen.

Auch der Berufsverband führt ein Mitgliederverzeichnis, in dem folgende Daten (wenn vorhanden) gespeichert sind: Name und Vorname, Anschrift, Geburtsdatum, Mitgliedsnummer, Eintritt, Arbeitgeber, Email und Kontoverbindung.

Diese uns übermittelten persönlichen Daten werden gespeichert und verarbeitet, soweit dies erforderlich ist. Die Gewährleistung des Datenschutzes und der Datensicherheit stellt für uns ein wichtiges Prinzip dar: Ihre/Eure persönlichen Daten werden von uns unter strenger Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen vertraulich behandelt. Mit der neuen DSGVO haben Sie/habt Ihr ein Auskunftsrecht über Ihre/Eure Daten in unserem Mitgliederverzeichnis. Es besteht das Recht auf Berichtigung unrichtiger Daten, Sperrung und Löschung der Daten bei uns. Wer Auskunft über die gespeicherten Daten wünscht, der meldet sich bitte bei mir.

Noch einmal möchten wir versichern, dass wir mit den Daten unserer Mitglieder sorgsam umgehen und keinerlei Daten an Dritte weitergeben.

Was ist im Pfarrbüro zu beachten? Leider haben wir von Seiten des Bistums noch nichts gehört. Es gibt zwar einen neuen Datenschutzbeauftragten für die Pfarreien, Herrn Knauer, jedoch ist er aufgrund von Weiterbildungen etc. nicht zu erreichen. Interessantes haben wir von anderen Berufsverbänden erfahren und nach den Datenschutzeschulungen, die ab sofort in den Dekanaten angeboten werden, werden wir mehr wissen.

Christina Rebell

Maria Himmelskron, Heusenstamm

HOME PAGE – STAND DER DINGE

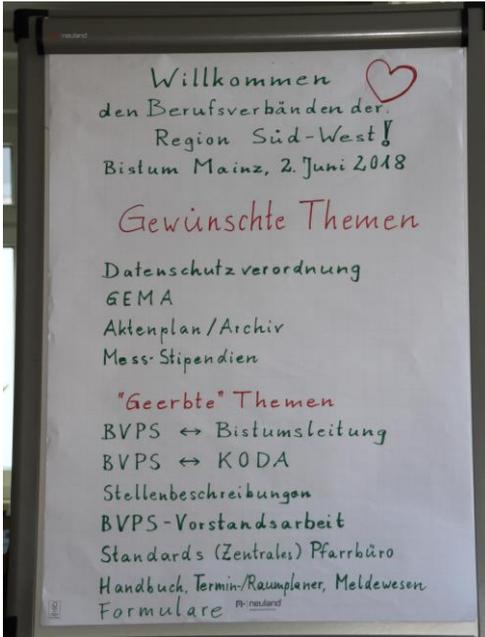
Zurzeit sind wir dran, unsere Homepage zu überarbeiten und im System der Bistumsseite anzusiedeln. Die alte Homepage mussten wir leider abschalten, da wir wegen der DSGVO zu vieles hätten ändern müssen.

Sobald es Ergebnisse gibt, bekommt Ihr eine Info. Wer Ideen hat, was wir unbedingt mit auf die Homepage bringen sollten, melde sich bitte direkt bei mir.

Christina Rebell, Maria Himmelskron, Heusenstamm

REGIOTREFFEN IM JUNI IN HAMBACH

Im vergangenen Jahr gab es kein Bundestreffen, deshalb hatte Angelika zu einem Regiotreffen in Hambach die Vertreter der Bistümer Freiburg, Mainz, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Trier eingeladen.



Teilgenommen haben von den Berufsverbänden Speyer Gabriele Scherwath, Freiburg Susanne Schwarztrauber und Martina Brecht und aus Mainz Angelika, Jörg und ich.

Die Themen auf der Tagesordnung wurden nacheinander abgearbeitet, teilweise kontrovers diskutiert und die Unterschiede festgehalten.

Es war sehr interessant für uns zu hören, wie in anderen Bistümern z.B. die Erarbeitung von Dokumentenvorlagen angegangen wird. Ein zentraler Pool steht allen Pfarrbüros zur Verfügung. Das ist natürlich ein Traum!

Wir sind sehr froh, dass es diese Treffen gibt und haben die Infos im Blick, um auch in unserem Bistum Ähnliches zu installieren.



Christina Rebell, Maria Himmelskron, Heusenstamm

Vorstand

- 1. Vorsitzende** **Angelika Ballweg-Schramm** ☎ 06252-76217
64646 Heppenheim ☎ 06252-76111 (dienstl.)
E-mail: angelika.ballweg-schramm@bvps-mainz.de
- 2. Vorsitzender** **Dr. Jörg Pfeifer** ☎ 06257-905602
64665 Alsbach-Hähnlein ☎ 06157-4747 (dienstl.)
☎ 06158-2564 (dienstl.)
E-Mail: dr.joerg.pfeifer@bvps-mainz.de
- Schriftführerin** **Bettina Hartmann** ☎ 06106-74217
63110 Rodgau ☎ 06103-23542 (dienstl.)
E-mail: bettina.hartmann@bvps-mainz.de
- Kassiererin** **Heike Gerlach** ☎ 06187-900559 (dienstl.)
61130 Nidderau E-mail: heike.gerlach@bvps-mainz.de
- Öffentlichkeits-
arbeit** **Christina Rebell** ☎ 06104-1429
63150 Heusenstamm ☎ 06104-2162 (dienstl.)
E-mail: christina.rebell@bvps-mainz.de
- Geistlicher Beirat** **Pfarrer Lothar Röhr** ☎ 06252-76111
64646 Heppenheim
- Beisitzerinnen** **Kornelia Gieles** ☎ 06181-650392
kornelia.gieles@bvps-mainz.de ☎ 06181-61468 (dienstl.)
Wiltrud Hasch ☎ 06241-37663
wiltrud.hasch@bvps-mainz.de ☎ 06241-33137 (dienstl.)
Maria Lorenz ☎ 06152-82088
maria.lorenz@bvps-mainz.de ☎ 06150-2125 (dienstl.)
Bettina Schild ☎ 06182-68285
bettina.schild@bvps-mainz.de ☎ 06182-4320 (dienstl.)
Renate Unrath ☎ 06201-22070
renate.unrath@bvps-mainz.de ☎ 06201-21130 (dienstl.)
- Kontoverbindung** **IBAN DE28 5089 0000 0052 2178 06**

Impressum

Herausgeber

Berufsverband der Pfarrsekretärinnen/
-sekretäre in der Diözese Mainz

Verantwortlich

Vorstand des Berufsverbandes

Layout und Versand

Christina Rebell

Druck

www.Gemeindebriefdruckerei.de

Auflage

220 Exemplare